

# TEILPROJEKT: SPRACHE

## PROTOKOLL

**Datum:** Dienstag, der 2. November

**2021 Uhrzeit:** 19:00 bis 20:15 Uhr

**Projektverantwortliche:**

Teilnehmende

### Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll vom 14.9.21 wurde einstimmig genehmigt.

### Was bisher geschah

Das erste Treffen der Teilgruppe fand am 14.9. statt. Das dazugehörige Protokoll liegt vor.

### To Do

Die Ideen aus der Sitzung am 2.11.21 werden in die große Projektgruppe eingebracht. Sollte das Feedback positiv ausfallen, können einzelne Schritte der Überlegungen vom 2.11. umgesetzt werden.

### Budget

Um aussagekräftig über das Budget sprechen zu können, sind noch Recherchen erforderlich, die für das nächste Zusammentreffen nach dem 16.11.21 gemacht werden, sollte die Idee des Teilprojekt-Teams auf Anklang stoßen.

Unser Vorschlag ist ein Workshop-Angebot für interessierte. Hierfür würden sowohl Referenten-Honorare fällig, als auch Beiträge für Raummieten, Kosten für die Ausschreibungen/Einladungen etc.

# Bericht der/des Projektverantwortlichen aus der Entwicklungsgruppe

## **1.) Zunächst wurden die Rechercheergebnisse (s. Protokoll der letzten Sitzung) ausgewertet:**

Jemand recherchierte, ob es bereits Sozialanalysen von anderen Kirchenkreisen bzw. innerhalb der Landeskirche / anderer Landeskirchen gibt, in denen analysiert wird, was sich Menschen im Gottesdienst wünschen. Auf Kirchenkreis-Ebene war dies (bei 4 befragten Kirchenkreisen über persönliche Kontakte) nicht der Fall.

Weitere Recherchen von jemandem führten zu folgenden überregionalen Ergebnissen:

Die Martinuskirche-Gemeinde aus Niedersachsen hat einen Fragebogen online bereit gestellt unter:

[https://martinuskirche.de/images/Gottesdienstumfrage/Umfrage\\_Gottesdienst.pdf](https://martinuskirche.de/images/Gottesdienstumfrage/Umfrage_Gottesdienst.pdf)

Eine solche Umfrage wäre auch in unserem Kirchenkreis sinnvoll um erst einmal herauszufinden, was sich die Menschen überhaupt wünschen, damit 'Sprache' überhaupt ein Publikum bekommt.

Die liturgische Konferenz der EKD hat 2019 eine 'Kirchgangsstudie' herausgebracht, die als Anhaltspunkt für die konkreten Bedürfnisse der Menschen herangezogen werden kann:

[https://www.liturgische-konferenz.de/download/Kirchgangsstudie\\_2019\\_Ergebnispapier.pdf](https://www.liturgische-konferenz.de/download/Kirchgangsstudie_2019_Ergebnispapier.pdf)

## **2. ) Daraus entwickelte sich der Wunsch des Projektteams, die Wünsche der Gottesdienstbesucher/ Nicht-Besucher abzufragen**

Die Entwicklungsgruppe wünscht sich eine aussagekräftige Befragung der Kirchgänger darüber, was sie sich im Gottesdienst wünschen (auch sprachlich) um weiter planen zu können. Ebenso gilt dies auch für Menschen, die den Gottesdienst (noch) nicht besuchen: Wie könnte man auf diese Menschen ein attraktives Gottesdienst-Angebot schaffen? Eine Befragung wäre auch hier sinnvoll.

---> daraus entsteht die Frage, ob sich auch andere Projektgruppen eine solche Befragung wünschen. Dies soll in der Sitzung der Entwicklungsgruppe am 16.11.21 geklärt werden.

Eine Möglichkeit diese Befragungen durchzuführen, wäre die Beauftragung/ oder Bitte um Mitarbeit einer Hochschule im Rahmen z.B. einer Bachelor-/Masterarbeit oder Dissertation.

### 3.) Jemand referierte über Ihre Erfahrungen zum Thema 'Fresh X'.

Fresh X beachtet stark, was sich die Menschen wünschen.

Es wird über Ihre Erfahrungen mit Glaubenskursen innerhalb der Vikars-Ausbildung und über Ihre Erfahrungen innerhalb der Gemeinde berichtet. Die Idee von Glaubenskursen klingt ebenfalls interessant. Die Projektgruppe erachtet die Kurse wie z.B. 'Luv' oder 'alpha' 'Emmaus' etc. als Möglichkeit neue aber auch alte Mitglieder anzusprechen.

Gründe:

- Sprache hat sich verändert: christl. Begriffe, die einstmal 'common sense' waren, können nicht mehr als selbstverständlich vorausgesetzt werden und müssen sowohl am christlichen Glauben interessierten Menschen als auch bereits christl. Gemeindegliedern neu zugänglich gemacht werden (Beispiele: Begriffe wie Liebe Gottes, Sünde, Vergebung etc.)
- damit Menschen bemerken, dass wir in einer verständlichen Sprache reden wollen, müssen sie erst einmal in Kontakt zu uns kommen: Menschen, die noch keinen Kontakt/ oder wenig Kontakt mit den Gemeinden vor Ort haben, kommen durch die sog. 'Glaubenskurse' ins Gespräch mit Gemeinde
- Die Glaubenskurse als gutes Beispiel: die Kurse, die sehr niederschwellig einsteigen, sind ein gutes Beispiel, wie wir sprachlich auf die Menschen zugehen können
- Erfolgsbeispiel aus dem anglikanischen Raum: die anglikanische Kirche u.a. betreibt das Modell des Gemeindeaufbaus und der Gemeindeentwicklung durch Glaubenskurse extrem erfolgreich und spricht v.a. auch junge Menschen bzw. Menschen zwischen 20 und 40 mit den Glaubenskursen an - ein echtes Manko unseres Gottesdienstangebotes

### 4.) weitere Überlegungen

Es wird bemerkt: Wir haben ein Aufmerksamkeitsproblem. Es ist erstmal so: damit unsere Inhalte ankommen, muss sich nicht nur die Sprache ändern, sondern wir müssen auch eine Plattform erhalten, auf der wir uns überhaupt äußern können. Eine Möglichkeit, gehört zu werden, ist die Nutzung eines Irritationsmoments/einer besonderen Aktion. Er/Sie führt als Beispiel einen Pfarrer an, der zu Weihnachten auf einem umgebauten Karnevalswagen unterwegs war und predigte.

## 5.) Ergebnis

Aus allen Überlegungen der Gruppe ergibt sich folgende

Gesamtidee: Entwicklung eines Workshops

Inhalt:

- Input-Vortrag durch Gastredner: Buchautor - 'Wie die Kirche an ihrer Sprache verreckt'
- Workshop mit einem Predigt-Coach
- Workshop zu Glaubenskursen (verschiedene, wie alpha, Luv etc.)
- Workshop zu alternativen Gottesdienstkonzepten (z.B. Malen im GoDi, Eventgodi etc.)

## Mögliche Vernetzungen

Teilprojekte Jugend, Gottesdienste etc.

## Nächste Schritte

In der Sitzung am 16.11. und darüber hinaus soll geklärt werden, ob sich auch andere Projektgruppen eine Mitgliederbefragung wünschen. Unsere Fragen könnten lauten: Wie empfinden Sie die Sprache der Liturgin/des Liturgen/Pfarrer\*in im Gottesdienst? Was würden Sie sich wünschen? etc. pp.

Die Projektgruppe wünscht sich, dass Glaubenskurse in den Gemeinden oder auf Kirchenkreisebene angeboten werden und innovative Einzelideen um überhaupt gehört zu werden. Als ersten Schritt, soll ein Workshop für Pfarrer\*innen, Gemeindepädagogen\*innen und Ehrenamtler\*innen angeboten werden (s.o.). Das Gesamtprojekt soll darüber beraten.

Frage ins Plenum/Dirk Riechert: Inwieweit arbeiten Landeskirche und Kirchenkreise zusammen?

## Ankündigungen

-

## Nächste Sitzung

Termin folgt.2021 | 19:00-20:30 Uhr, Zoom-Konferenz online

## Protokollführende

4. November 2021,



Elisabeth Berg

Weitergegeben an die Planungsgruppe:

4. November 2021

